

Protokoll Kleingruppe 05.02.

Anwesend: IL, MfA, FLINTA Handwerk, OgR, LfP, FAU, Maifestorga, PR, LR, DK

Texte MfA und PR vorgelesen, siehe unten

Strukturkritik im Text MfA, konkreter Wunsch: Wir drehen uns in den Plan im Kreis und es gibt keine Bereitschaft zu Einigung. Vorschlag in einem halben Jahr zu schauen wie ein Koexistieren der Gruppen hier auf dem Soli funktioniert. Bis dahin kein Ausschluss.

Maifest: kein halbes Jahr warten. Wir bewegen uns aufeinander zu indem wir reden. Angriffe beim letzten Plenum gegen uns als Maifest und gegen IL. Strukturkritik wichtig aber anderes Thema als hier und heute.

MfA: Es geht immer nur um eine Kette und nicht um konkrete Fragen, wie sie zB von LfP gestellt wurden

IL: Schriftliche Antwort auf Fragen von LfP möglich und angeboten. Machthierarchiekritik an „alten Gruppen“ ist unfair/ Angriff gegen „alte Gruppen“.

OgR: Bereitschaft bei allen, kostet Power und Kraft, die für andere Arbeit wichtig ist.

Maifestorga: Text MfA ist Angriff. Wir haben über Antisemitismus gesprochen und nicht nur über Kleinigkeiten.

Mod: Diskurs um Strukturkritik wichtig in Strukturgruppe. Konkreter Vorschlag in Text, der von Maifestorga abgelehnt wurde.

Text PR:

Franzi: Ich kann vielem zustimmen. Kein Frieden ohne Gleichberechtigung auf allen Ebenen. Aufarbeitung von Rassismus und anderen Herrschafts- und Machthierarchien wichtig. Aussagen von Leon W. sehe ich als antisemitisch. Wünsche mir Sachlichkeit und gleichzeitig alles zu sehen. Instrumentalisierung von Antisemitismus in Staatsräson.

IL: Text problematisch und kontraproduktiv. Es geht nicht um Silencen von palästinensischen Stimmen. Es geht um rote Linien. Aus LfP mehrere Vorfälle, die ich als antisemitisch sehe, und es ist notwendig darüber zu sprechen auch um alle palästinensischen Stimmen zu hören und nicht nur die Stimmen die Widerstand befürworten. Konflikt nicht auf einfacher Ebene zu betrachten.

PR: Leon W. Wurde direkt nach Kritik ausgeladen. Keine Lösung des Konflikts in Palästina/Israel. Wichtig über Rote Linien zu diskutieren.

Maifestorga: Statement problematisch. Wer ist das Ihr im Text? Reaktion auf Kritik ist kein Kompromiss sondern Reaktion. In Aufnahmeprozess Formulierung von werten, die von LfP gefordert wurden.

LfP: Wir haben Leon W ausgeladen. Haben uns nie seine Position zu eigen gemacht. Eingeladen wegen Repression. Projektion von Leon ws Position auf LfP. Antisemitismusvorwürfe begründen. Wo haben wir als Gruppe Israels Existenzrecht infrage gestellt. Ich wünsche mir Argumentation und keine einfachen Vorwürfe.

Sind Kompromisse eingegangen (Namensänderung). Wir haben Fehler zugegeben und sie bearbeitet. Im Solizentrum steht man für gewisse Werte. Rassismuserfahrungen aus unserer Gruppe wurden nicht ernstgenommen. Wir haben mit Gruppen antirassisstischen Workshop gemacht.

IL: Keine Anerkennung vom Prozess im Text und keine Anerkennung dass wir hier zusammen sitzen. PR in ihrer Arbeit teils „krasser“ als LfP: Zusammenarbeit mit Young Struggle.

Protokoll Kleingruppe 05.02.

LfP: schriftliche Erklärung zu Palästina Landkartensymbolik vorgelesen.

IL: Text zeigt wir kommen nicht zusammen. Unser Vorschlag, su

Maifestorga: schließe mich IL an. Kein weiterkommen und keine Annäherung möglich.

LfP: Bedingung für fortführen der Kleingruppe ist Gespräch, so im Protokoll gelesen. Unser Text ist Angebot zum Gespräch.

IL: Bedingung ist Post von der Seite zu nehmen und so zu kommunizieren, dass wir zusammenkommen.

Maifest: Bedingung ausführlich ausgeführt im letzten Treffen und im Protokoll vermerkt.

Dissens Kette

IL: Kette wird gelesen als ein Palästina in den Grenzen von Israel und damit dass Israel in diesen Grenzen nicht existiert. Das ist Israelbezogener Antisemitismus.

LfP: erwarten Eingehen auf die eigenen Argumente, keine Wiederholung der These.

IL: Unsere These ist ein Argument. Andere Perspektiven sollen anerkannt werden. Wenn ich Symbol trage, dass problematisch gelesen wird, will ich das tragen? Russische Flagge über den Grenzen der Ukraine als Beispiel.

Maifestorga: Diskurs was Thesen und was Argumente sind ist mühselig. Wir haben einen Dissens. Wie gehen wir jetzt weiter damit um?

Einzelne Dissense für SOFA benennen:

- Kette, Existenzrecht Israel
- Leon W
- Wiederholte Verbreitung einseitiger Narrative, antisemitischer Stereotype und Symboliken
- Nicht Anerkennung des Existenzrechts Israels und der Notwendigkeit des Schutzraums
- Holocaustverharmlosung durch Gruppenmitglieder im Chat des Solizentrums ohne Distanzierung durch die Gruppe
- Antisemitismusdeffinition in Bezug auf Israelbezogener Antisemitismus

Aushaltbare Dissense:

LfP: Unterschiedliche Antisemitismusdeffinitionen

MfA: alle außer Holocaustverleugnung

Bedürfnisse:

IL & Maifest: Wie gehen wir auseinander?

PR: LfP soll weiter Teil von Solizentrum sein

LR: wir sind hier reingegangen mit der Frage: wie kann es weiter gehen mit LfP im Soli. Grundsätzliche politische Überschneidungen im letzten Treffen gesehen. Wir wollen darauf aufbauen.

MfA: wir treffen keine Entscheidung hier, deshalb hier Dissense sammeln.

Statement MfA & Menschenrechte für Alle und FLINTA HANDWERK -

In Anlehnung an die letzten Treffen in der Kleingruppe möchten wir unsere Gedanken und Schlussfolgerungen dazu euch mitteilen :

Die geführten Gespräche sind leider weiter sehr asymmetrisch verlaufen . Dem Wunsch der LfP (und anderen Gruppen) nach Diskussion über Antisemitismus wurde auch nach mehrfacher Anfrage nicht nachgekommen .

Es blieb beim Antisemitismus Vorwurf in Richtung LfP in Form der „Ketten-Diskussion “. Die hierarchischen Machtstrukturen in Bezug auf langjährigen politischen Aktivismus sind

Protokoll Kleingruppe 05.02.

für uns ein wichtiger Teil des Problems im Solizentrum und wir würden uns wünschen dass hier eine bewusste Reflektion stattfinden würde . Uns erscheint es ,als ob ihr euch auf die moralisch „richtige“ Seite stellt , ein Perspektivwechsel findet nicht statt.

Eine Anerkennung oder Würdigung der Gruppe, dass von Anfang an wiederholt Einladungen zum Plenum in Verbindung mit der Gesprächsbereitschaft über unklare Themen ausgesprochen wurde und viele Eingeständnisse gemacht wurde, geht unter bzw. bleibt aus.

Die Auseinandersetzung über den Nahostkonflikt beschäftigt gerade viele linken Gruppen des Landes und es wäre eine Stärke des Solizentrums diese Auseinandersetzung auszuhalten und die politische Arbeit in Koexistenz fortzusetzen!!!

Die Sprengkraft dieser Diskussion sollte uns allen bewusst sein und wir möchten in diesem Zusammenhang auf das Statement und den Prozess von Ende Gelände hinweisen.

Unser Vorschlag :

Wir setzen uns in einem halben Jahr nochmal zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. LfP kann endlich ihre politische Arbeit wieder ohne Ablenkung aufnehmen .

Statement PR:

Zunächst möchten wir auf die Statement Kultur eingehen, bzw. nicht eingehen, denn auch wenn wir alle davon gelesen haben, um uns inhaltlich auf das Sonder Sofa vorzubereiten, lehnen wir ein solches unsolidarisches Verhalten untereinander entschieden ab. Auch haben wir das Dokument der Recherchegruppe gelesen und fragen uns, wie Menschen, die so etwas erstellen nach wie vor politisch links aktiv sein dürfen, wir waren und sind zutiefst schockiert davon, dass ein solches Dokument von einer vermeintlich linken Gruppe erstellt wurde. Diese Ausführungen haben absolut nichts mit einem respektvollen und solidarischen Umgang zu tun, sondern mit Methoden des Verfassungsschutzes oder der Polizei, die wir ablehnen und eigentlich annahmen, dass das ein Konsens sei.

Im letzten Kleingruppentreffen ging es um Ketten mit einem Palästina-Anhänger, in dem Zusammenhang und auch schon in Statements vorher ging es um sogenannte „Rote Linien“, doch bevor es um rote Linien gehen darf, müssten diese doch gemeinschaftlich definiert sein, oder nicht? Es scheint von außen dabei kein demokratischer Prozess stattgefunden zu haben und es ist außerdem nicht nachvollziehbar, wie diese roten Linien zustande gekommen sind. Im Gespräch mit verschiedenen Aktiven des Solis, konnte uns diese Frage nicht erklärt werden. Deswegen an dieser Stelle nochmal die Frage, wer nun konkret diese roten Linien definiert hat, für wen sie bindend sind und ob es ein Dokument gibt, das den Prozess darum für uns nachvollziehbar wiederspiegelt. Es wirkt als wären das eher persönliche Meinungen als tatsächliche Kompromisse.

Was jedoch besonders frustrierend ist in diesem Zusammenhang ist die Blockade von wichtiger politischer Arbeit, es wird wild herumspekuliert und sich an Kleinigkeiten aufgehängen und ihr blockiert damit nicht nur LFP, sondern alle Gruppen die an diesen Prozessen beteiligt sind. Dazu noch die Frage, ob ihr keine Nachrichten lest und es nicht begreifbar ist, dass wir uns auf dem Schnellweg Richtung Faschismus befinden, stattdessen sitzen hier mehrere Gruppen stundenlang und diskutieren scheiß Ketten. Es ist unfassbar, wie sehr sich die Linke selbst im Weg steht und ihr das wissentlich anregt. Wir könnten gerade hier sitzen und progressiv politisch diskutieren, gemeinsame Arbeit machen und stattdessen verwenden wir unsere knappen Kapazitäten darüber zu diskutieren.

Wenn hier alle Gruppen die selben Positionen haben sollen, in einem Raum, der ja eigentlich solidarisch und multipolar sein sollte, braucht man auch keine unterschiedlichen Gruppen mehr, sondern kann auch einfach eine Gruppe haben, wenn unterschiedliche Positionen derartig problematisiert werden.

Wir möchten, dass das hier ein Ort der Vermittlung ist, des gegenseitigen Respekts für die Arbeit der jeweils Anderen und auch Respekt für unterschiedliche Sichtweisen und Meinungen. Wir möchten auch, dass das ein Raum für Fairness ist, die sehen wir allerdings nicht, wenn LfP einen Kompromiss nach dem Anderen eingehen muss und konstant blockiert und in ihrer Arbeit eingeschränkt werden. Ganz zu schweigen von dem Aufnahmeprozess und Fragenkatalogen. Lasst uns als endlich damit aufhören, wichtige politische Arbeit durch Endlosdiskussionen zu blockieren und einen Rahmen finden in dem wir zusammenarbeiten können.

LfP-Erklärung zur Palästina-Landkarten-Symbolik

Beim letzten Kleingruppentreffen am 29.01.2024 wurde von der IL und Maifestorga als Bedingung für weitere Diskussionen gefordert, dass LfP den

Protokoll Kleingruppe 05.02.

Schmuck mit der Landkarte der historischen Region Palästina, ausgefüllt von der palästinensischen Flagge, aus ihrem Webshop und damit faktisch Abstand von der Symbolik als Ganzes nimmt.

Begründet wurde dies damit, dass es für sie die palästinensische Flagge in den Grenzen Israels darstellt und ihrer Interpretation nach damit das Existenzrecht Israels verneint wird und damit antisemitisch ist. Es wurde anerkannt, dass es auch andere Interpretationen geben kann, zum Beispiel die von LfP als Symbol für das palästinensische Kulturerbe oder auch Symbol der Utopie eines säkularen palästinensischen Staates mit gleichen Rechten für alle Menschen, egal welcher Ethnien oder Religionen. Die ihrer Meinung mögliche antisemitische Interpretation mache es für IL und Maifestorga allerdings unmöglich diese Symbolik zu tolerieren.

„Man soll nicht überall Faschismus oder Antisemitismus wittern, wo er nicht nachweislich vorliegt.“ (Adorno, Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit, 1959)

„Der Dogmatismus beginnt da, wo Begriffe ohne Vermittlung auf Dinge geworfen werden, anstatt ihre Relationen zu bedenken.“

„Die Wahrheit ist objektiv, aber nicht einfach gegeben. Sie liegt nicht offen zutage, sondern muss aus dem Kontext begriffen werden.“

(T. W. Adorno, Negative Dialektik, 1966)

Wir können diese Interpretation nicht nachvollziehen und würden sie sogar als rassistisch begreifen, da sie der palästinensischen Flagge unterstellt an sich für Vertreibung oder sogar Tötung von Menschen, insbesondere jüdischen Menschen zu stehen. Das entbehrt jeder Grundlage. Es ist die palästinensische Bevölkerung, die vom israelischen Staat mit hochmoderinem, weit überlegenem Militär seit 1948 vertrieben und getötet wird.

Da der palästinensischen Staat, der über keinerlei Autorität oder Machtmittel verfügt und so noch nie in irgendeiner Weise eine real existierende Gefahr für irgendjemanden darstellte, nur formal besteht, repräsentiert die palästinensische Flagge in erster Linie die palästinensischen Kultur und Geschichte.

Von Positionen und Taten einzelner Gruppierungen oder Personen auf das Symbol einer Kultur oder der damit verbundenen Bevölkerung an sich zu schließen, ist grundsätzlich rassistisch. Dies gilt sowohl für die Gleichsetzung von Hamas und deren Kriegsverbrechen mit Palästina und der palästinensischen Kultur, genauso wie für die Gleichsetzung des Davidsterns und der jüdischen Bevölkerung mit Netanjahu, Galant oder den Kriegsverbrechen, die von der IDF unter der israelischen Flagge mit Davidstern begangen wurden und werden.

Deshalb können wir der Bedingung von IL und Maifestorga so nicht stattgeben. Wir werden den Schmuck allerdings mit einer Erklärung zu unserem Verständnis der Symbolik und in Abgrenzung zu antisemitischen Bestrebungen zur Vernichtung und Vertreibung jüdischer Menschen versehen und hoffen damit den Bedenken von IL und Maifestorga genügend zu entsprechen.